

# Aufführungsanalyse Eine Einführung

Eventually, you will utterly discover a new experience and carrying out by spending more cash. still when? realize you endure that you require to get those every needs like having significantly cash? Why dont you attempt to get something basic in the beginning? Thats something that will lead you to understand even more just about the globe, experience, some places, subsequent to history, amusement, and a lot more?

It is your extremely own grow old to measure reviewing habit. in the middle of guides you could enjoy now is aufführungsanalyse eine einfuhrung below.

**Inszenierung der gewünschten Atmosphäre in der Einstiegsszene von Macbeth 2019-09-12 Studienarbeit** aus dem Jahr 2019 im Fachbereich Theaterwissenschaft, Tanz, Note: 1,3, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Sprache: Deutsch, Abstract: In der folgenden Aufführungsanalyse sollen die ersten Szenen aus Philipp Preuss' Interpretation des Klassikers Macbeth im Hinblick auf die Erzeugung der Atmosphäre untersucht werden. Die Aufführung wurde am 7. Februar 2019 um 19:30 Uhr bei einem fast ausverkauften Schauspielhaus in Nürnberg besucht. Begonnen wird in dieser Arbeit mit der subjektiven Beschreibung der wahrgenommenen Atmosphäre. Im Anschluss werden generelle Merkmale der atmosphärischen Wahrnehmung erläutert und zuletzt die Atmosphäre in der Anfangsszene auf ihre theatralen Mittel analysiert. Wo lesen Sie gerade diese ersten Seiten? Fühlen Sie sich wohl, wo Sie sich gerade befinden? Was empfinden Sie, wenn Sie sich umschaun? Welche Gefühle erweckt die Sie umgebende Atmosphäre? Der Begriff Atmosphäre scheint auf den ersten Blick nicht sehr kompliziert zu sein. Tagtäglich reden wir von beruhigender Atmosphäre, z.B. wenn man an einem sonnigen Tag einen Spaziergang durch den Wald unternimmt oder von einer beklemmenden Atmosphäre bei nächtlichem Laufen durch die Dunkelheit, wo jedes Geräusch eine Gefahr darstellen könnte. Schaut man jedoch genauer hin, so ist der Begriff Atmosphäre weitaus vielschichtiger und komplexer.

Theater als Musik David Roesner 2003

**Literaturdidaktik. Eine Einführung** Swantje Ehlers 2016-10-12 Wie lässt sich Literatur abwechslungsreich vermitteln? Welche medialen Darstellungsformen sind relevant: Print, Hörbuch, Film etc.? Wie sind Lese- und Medienkompetenz gezielt zu fördern? Mit diesen Fragen sehen sich Lehramtsstudierende bereits zu Beginn ihrer Ausbildung konfrontiert, in Referendariat und Schulalltag stellen sie sich mit neuer Dringlichkeit. Swantje Ehlers hat ein Studienbuch verfasst, das gut strukturiert in Theorie und Praxis der Literaturdidaktik einführt. Auch aktuelle Bildungsfragen werden thematisiert, wie z.B. das Lesen im Kontext von Migration. Neben Zielen und Inhalten erläutert Ehlers die verschiedenen Methoden des Literaturunterrichts: Verfahren der Textanalyse und -interpretation, handlungs- und produktionsorientierte Verfahren, Projektplanung und Aufgabenkultur. Unentbehrliches Handwerkszeug für jede Lehrkraft. Außerdem: \* Aufgaben & Lösungen als Online-Angebot \* Glossar zentraler literaturdidaktischer Begriffe \* Wertvolle Literaturempfehlungen

**Theaterwissenschaft** Erika Fischer-Lichte 2009-12-09 Anders als andere Einführungen geht diese - gemäß dem aktuellen Stand des Fachs - vom Aufführungsbegriff aus und erläutert vor diesem Hintergrund die Grundlagen der Theaterwissenschaft. Anhand konkreter Beispiele werden sowohl die speziellen methodischen Probleme des Fachs erörtert als auch die Beziehungen zwischen Theaterwissenschaft und anderen Disziplinen dargestellt. Ein Literaturverzeichnis, ein Glossar und ein Register runden den Band ab.

*Aufführungsanalyse von Thomas Bernhards "Der Ignorant und der Wahnsinnige" (Berliner Ensemble)*  
Vivien Rößler 2004-10-12 Studienarbeit aus dem Jahr 2000 im Fachbereich Theaterwissenschaft, Tanz, Note: 1,7, Freie Universität Berlin (Institut für Theaterwissenschaft), Veranstaltung: Einführung in die Aufführungsanalyse, 4 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Geschlossen Dieses Wort ist das erste, was der Zuschauer wahrnimmt, wenn er seinen Platz im Publikum einnimmt. Es hängt zentral, auf einem Schild stehend, am Vorhang, so als gäbe es dort einen Türknauf oder Haken, an dem es festgemacht wurde. Es wird dunkel im Saal, Musik erklingt, ein Mann betritt die Bühne, der im zweiten Teil des Stückes, auch von den hinteren Parkettreihen unschwer zu erkennen, als Kellner Winter wieder auftritt. Er läuft bedächtig zur Bühnenmitte bis zu erwähntem Schild. Er schaut ins Publikum, lässt aus seinem Kellnertuch, das er überm Arm trägt, ein wenig Sand rieseln (zu dieser Eigenart später noch ein

wenig mehr), dreht das Schild um, auf dem nun In der Oper zu lesen steht, geht weiter und verlässt die Bühne wieder. Der Vorhang öffnet sich. Und schon das erste Bild wirkt irgendwie mystisch und surreal: die gesamte Bühnengröße wurde ausgenutzt für ein Rund an halbhohe weißen Wänden, die violett angeleuchtet wurden und in deren Mitte sich ein riesiges Ei im Takte eines Walzers hin und her bewegt. Hinter dem Ei führt eine lange Treppe nach oben – in Richtung Sterne. Man könnte glauben, in einem Bild von Salvador Dalí gefangen zu sein. Diese Assoziation entsteht für mich vor allem durch die Bühnenausleuchtung in Zusammenhang mit der Bühnenraumkonzeption: auch bei Dalí findet man oft einsame, leere Weiten und dann im Vordergrund meist nur ein einzelnes hervorgehobenes Objekt. Aber auch das Ei als Figur findet sich des öfteren in Dalís Bildern (z. B. Metamorphose des Narziss). Doch genug in Sachen Kunstgeschichte und zurück zum Bühnenbild. Schließlich dreht sich das Riesen-Überraschungsei nach vorn zum Publikum und plötzlich ist es eine Halbkugel, die mit Pergament bespannt ist, auf dem sich die Silhouetten zweier Personen, die des Vaters der Sängerin (der Ignorant) und die eines Arztes (der Wahnsinnige), abzeichnen. Der Arzt beginnt, die Papierwand erst künstlerisch mit dem Seziermesser zu zerschneiden, dann sie herauszureißen, um sie schließlich sorgfältig zu entfernen. [...]

**Der theatralische Blick** Guido Hiss 1993

**Ästhetiken der Intervention** Ulf Otto 2022-04-06 Mit dem Begriff der Intervention ist eine Überschreitung der Kunst durch die Kunst selbst aufgerufen. Damit einher geht nicht nur das Versprechen einer spezifischen Wirksamkeit, sondern eine Praxis des Aushandelns ästhetischer und politischer Sphären. Im Theater scheint die Rede von Intervention dann besonders prägnant zu sein, wenn die komplexen Wechselwirkungen von Öffentlichkeit, Gesellschaft und Medienwirklichkeit über die Szene hinaus thematisiert werden. Der aus einer Tagung an der Ludwig-Maximilians-Universität München hervorgehende Band versammelt Beiträge, die kritische Perspektiven auf Theaterprojekte und theatrale Aktionen werfen, die mit unterschiedlichen Strategien des Eingreifens arbeiten. Dabei wird die Pluralität der interventionistischen Ästhetiken und ihre Theoriebildung aufgezeigt.

*Lektüren des Zeitgenössischen Zirkus* Franziska Trapp 2020-09-21 Im Jahr 1996 prophezeit die Pariser

Zeitung Libération nach dem Besuch der Performance Le Cri du Chaméléon eine dritte Ära des Zirkus: den Zeitgenössischen Zirkus. Die Prognose wird Realität: Nicht nur in Frankreich, sondern auch international gilt das Stück des Regisseurs Joseph Nadj als Startpunkt eines neuen Genres, das aktuell in den Fokus verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen gerät. – Ein Modell zur kohärenten Aufführungsanalyse der Darbietungen steht jedoch bis heute nicht zur Verfügung. Diesem Desiderat trägt "Lektüren des Zeitgenössischen Zirkus" Rechnung und entwickelt erstmals in Rückgriff auf die Lektüretheorien der Literatur-, Theater- und Tanzwissenschaft eine Methodik zur Analyse von zeitgenössischen Zirkusdarbietungen. Darüber hinaus dokumentiert und interpretiert der Band das Genre durch eine methodisch dichte, d.h. kontextualisierende Beschreibung des Gegenstandes – der Aufführung – dezidiert in seinem historisch-kulturellen Kontext und liefert damit im Sinne Lessings eine rezeptionsästhetische Dramaturgie des Zeitgenössischen Zirkus, die trotz der Diversität der Aufführungen generalisierbare Merkmale, das grundlegende Verfahren und die Bau- und Wirkungsweise der Stücke offenlegt.

Theaterwissenschaft postkolonial/dekolonial Azadeh Sharifi 2022-08-31 Was bedeutet die Forderung nach einer »Dekolonisierung der Universität« für die deutschsprachige Theaterwissenschaft? Wie könnte eine post- oder dekoloniale Theaterwissenschaft aussehen? Und welche institutionellen und methodologischen Veränderungen sind nötig, um intersektionale Analysen von Race, Class, Gender und Sexuality strukturell zu verankern? Ausgehend von ihren Erfahrungen in Lehre, Forschung und Theaterpraxis gehen die Beiträger\*innen des Bandes diesen Fragen nach und liefern dabei vielfältige Anregungen für alle, die ihre Curricula, Seminar- und Probenräume von kolonialen Spuren befreien wollen.

**Einführung in die Dramenanalyse** Bernhard Asmuth 1997 Aktuelles Standardwerk Alle Begriffe und Theorien Mit Musteranalysen Der Leitfaden durch die Fülle der Begriffe und Methoden. Wie werden Theaterstücke systematisch analysiert? In welche Bestandteile gliedert sich ein Drama? Ausgehend von der "Poetik" des Aristoteles werden die großen Theorien der Dramenanalyse vorgestellt. Die Einführung vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten. Am Beispiel von 'Emilia Galotti' wird eine Analyse Schritt für Schritt nachvollzogen. Studenten lernen: So wird's gemacht.

**Supervision in der Seelsorge** Désirée Binder 2021-08-25 Seit den Anfängen der Supervision im Kontext der pastoralpsychologischen Seelsorge haben Gestalt und Durchführung der Fortbildung vielfältige Veränderungen erfahren. Das Buch präsentiert ein integratives Modell der Supervision und Kursleitung mit tiefenpsychologischen, humanistischen und systemischen Zugängen. Die drei Autorinnen und Autoren stehen jeweils für einen dieser Ansätze. Sie führen Fortbildungskurse in ihrer Kirche durch und zeigen anhand vieler praktischer Beispiele, wie Supervisionsarbeit im Dialog dieser drei Ansätze interkulturell gelingen kann.

**Methoden der Theaterwissenschaft** Christopher Balme 2020-07-13 Die Frage nach den Methoden der Theaterwissenschaft geht bis in die Anfangsphase der akademischen Professionalisierung und Konstitutionalisierung des Faches zurück: Schon Max Herrmann spricht in seinen "Forschungen zur deutschen Theatergeschichte des Mittelalters und der Renaissance" (1914) von der Notwendigkeit eines eigenständigen methodischen Instrumentariums, um der Theaterwissenschaft ein eigenes wissenschaftliches Profil zu verschaffen. Seit den 1990er-Jahren lässt sich eine Pluralisierung der Forschungsansätze im Fach beobachten, die mit einer zunehmenden ästhetischen Heterogenität des Theaters und der Öffnung des Faches zum interdisziplinären Dialog korrespondiert. Diese Erweiterung ist bis dato jedoch ohne Reflexion der damit notwendig verbundenen methodischen Fragen geblieben. Ziel der vorliegenden Publikation ist es daher, eine Auswahl der Methoden unseres Faches vorzustellen, zu reflektieren und zu diskutieren sowie die Grenzen und Probleme zu thematisieren.

**Images of Goethe through Schiller's Egmont** David G. John 1998-07-08 John argues that shifting the focus from the text to the efficacy of performance requires broadening our concept of performance beyond what occurs on stage and its critical reception to include the daily life of the society that provides its context. It follows from this semiotic approach that there can be no fixed text or understanding of Egmont or of Goethe himself - only multiple images. John's exploration of image includes literary motifs, acting, staging, and social role playing, with particular reference to Goethe's development as an artist and cultural icon. In addition to presenting a comprehensive analysis of the play and a discussion of Egmont's reception from its first appearance to the present (including productions on both stage and screen), John provides an in-depth performance analysis based on the theories of Alter, Burns, Carson, Fischer-Lichte, Goffman, Pavis,

and Schechner. The book includes the complete Mannheim manuscript (M372), critically edited and published as a performance text for the first time.

*Pina Bausch's Dance Theater* Gabriele Klein 2020-05-31 This volume provides new, ground-breaking perspectives on the globally renowned work of the Tanztheater Wuppertal and its iconic founder and artistic director, Pina Bausch. The company's performances, how it developed its productions, the global transfer of its choreographic material and the reactions of audiences and critics are explained as complex, interdependent and reciprocal processes of translation. This is the first book to focus on the artistic research conducted for the Tanztheater's international coproductions and features extensive interviews with dancers, collaborators and spectators and provides first-hand ethnographic insights into the work process. By introducing the praxeology of translation as a key methodological concept for dance research, Gabriele Klein argues that Pina Bausch's lasting legacy is defined by an entanglement of temporalities that challenges the notion of contemporaneity.

*Wirkungsästhetik der Liturgie* Melanie Wald-Fuhrmann 2020-01-15 Eine empirische Erforschung der Wirkungszusammenhänge von liturgischen Zeichen, Handlungen und Vollzügen zusammen mit dem zugehörigen individuellen und gemeinschaftlichen Wahrnehmen und Erleben steht bislang weitestgehend aus. Die Beiträge dieses Bandes entwickeln im Gespräch mit Neuropsychologie, Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft sowie verschiedenen Teildisziplinen der Psychologie und der Theologie Perspektiven für eine transdisziplinäre Erforschung liturgischer Formen und Wirkungen.

*Protestchöre* Stefan Donath 2018-07-31 Protestformen haben sich im globalen Maßstab und über kulturelle wie politische Grenzen hinweg verändert. Die sozial- und politikwissenschaftliche Protestforschung verfolgt dies aufmerksam, wobei die ästhetischen Dimensionen oft unterbelichtet bleiben. Stefan Donath beschreibt am Beispiel einer der ältesten Ausdrucksformen des europäischen Theaters - dem Chor - den Wandel in den Darstellungsformen von Protest. Er zeigt: Im Rahmen von Stuttgart 21, des Arabischen Frühlings und der Occupy-Bewegung verweisen Protestchöre auf eine neue Ästhetik des Widerstands.

*Materialien und Medien der Komödiengeschichte* Katrin Dennerlein 2021-11-08 The monograph provides a model for a new history of comedy linking canonical with non-canonical works, the north and the south of the German speaking area and accounts for the predominance of translations, adaptations and music theatre. It analyses influential and successful comedies from 17th, 18th and early 19th century, which were performed and published in German in both Hamburg and Vienna in different versions. In four series of works and their versions, the positioning of comedies in theatre programs, book series and theatre literature is reconstructed along their writing and authoring strategies, institutional, cultural and mental-historical conditions. Agents like publishers, other authors and theatre managers, institutions such as theatres, literary academies and their prizes as well as other textual formations like poetics, reviews or cultural policy treatises are considered to reconstruct the position of texts and performances. The majority of them are translations and adaptations. The Italian and French originals as well as the context of literary production in their respective countries of origin are analysed, as well as the adaptation to the 'target literature'.

Aufführungsanalyse Christel Weiler 2017-07-17 Das zeitgenössische Theater stellt häufig eine Herausforderung für das Publikum und die Aufführungsanalyse dar. Um verschiedene Möglichkeiten des Zugangs zu erläutern, führt der Band praxisnah und anschaulich in die theoretischen und methodischen Grundlagen der theaterwissenschaftlichen Aufführungsanalyse ein. Dabei wird eine flexible Methode vorgestellt, die es den Analysierenden ermöglicht, die ästhetischen Merkmale einzelner Aufführungen des zeitgenössischen Theaters zu ermitteln und zu untersuchen. Anhand konkreter Beispiele wird schrittweise gezeigt, wie die eigene Wahrnehmung und Erinnerung zum Dreh- und Angelpunkt der Aufführungsanalyse wird. Leitfragen und exemplarische Analysen zeigen jedem Leser und jeder Leserin, wie sie eine eigene Analysepraxis entwickeln können. Aufführungsanalyse gehört zum Themenkanon der BA-Studiengänge. Diese erste Einführung zum Thema schließt eine große Lücke.

*Besondere Situationen erfordern besondere Akteure: Inwieweit wird dem Publikum im Theater eine Rolle gegeben?* Constanze Zilke 2022-05-23 Studienarbeit aus dem Jahr 2020 im Fachbereich Theaterwissenschaft, Tanz, Note: 1,0, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Theater- und Medienwissenschaft), Sprache: Deutsch, Abstract: In dieser Arbeit wird auf Theaterdispositive,

Maskenregelungen, Distanzverhalten und Rollenzuschreibungen eingegangen. Konkret wird die Aufführung eines Theaters auf der Outdoorbühne beschrieben, analysiert und interpretiert. Besonders die Frage nach veränderten Rollen beim Rezipienten wird beleuchtet. Als theoretischer Hintergrund werden zunächst Begriffe, wie Zuschauerin und Rolle, beschrieben und die durch Corona veränderte Lage in den Theatern im Sommer 2020 aufgezeigt. Anschließend befasst sich die Analyse mit dem Zuschauer als Besonderheit der Aufführung. Intersubjektive Erkenntnisse sollen hier die Frage nach Rollenzuschreibung und -annahme beantworten, vor allem durch das Konzept des (Nicht-)Schauspielens nach Michael Kirby. Zuletzt werden die gewonnenen Erkenntnisse auf Auswirkungen der Atmosphäre bezogen.

### Der Panther auf dem Markusplatz – Eine Aufführungsanalyse von Jürgen Kruses "Tryin Othello"

Inszenierung am Deutschen Theater in Berlin 2004 Alexander Kohlmann 2005-08-17 Studienarbeit aus dem Jahr 2005 im Fachbereich Theaterwissenschaft, Tanz, Note: 1,3, Freie Universität Berlin (Institut für Theaterwissenschaft), Veranstaltung: Einführung in die Aufführungsanalyse, 0 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Für den Großteil von Shakespeares Zuschauern erschien Zypern so weit von London entfernt wie Verona, ein Besuch in Venedig so unwahrscheinlich wie ein Ausflug nach Schloß Helsingör in Dänemark. Böhmen konnte am Ufer desselben Meeres liegen wie Sizilien. Die Orte waren Chiffren nur, die nicht wirklich als originalgetreue Beschreibung zu verstehen waren, im Sinne von "Othello- eine venezianische Legende". Eine heutige Inszenierung muß trotz der vagen Shakespeareschen Ortsbeschreibungen eine Haltung finden zu dem plötzlichen Bruch im Drama "Othello". Der erste Akt spielt in Venedig, die folgenden vier in Zypern. Was bedeutet Venedig, was bedeutet Zypern, wie wirkt sich dieser Ortswechsel auf die Entwicklung der Menschen aus, wie beeinflussen die Orte die Menschen und umgekehrt. Auf diese und ähnlich Fragen wird eine "Othello" - Inszenierung immer Antworten bieten müssen, zumal eine von einem Regisseur wie Jürgen Kruse, der für seine düsteren Halbwelten hinlänglich bekannt ist. Die vorliegende Aufführungsanalyse will diese Orte in "Tryin Othello" entdecken, sich einlassen auf die Gestaltung des Bühnenraumes und analysieren, welche Bezüge zwischen Ort und Handlung entstehen, und wie dadurch die Handlung beeinflusst wird. Die Rede ist hier bewusst nicht von einer schlichten Untersuchung des Bühnenbildes. Denn nicht die nüchterne Beschreibung dessen, was wir objektiv sehen (ein rundes Gestell, auf dem z.B. eine Pumaattrappe installiert ist), sondern die imaginären Bildwelten und Orte, die durch das Zusammenspiel



der Theatermittel entstehen, sollen Gegenstand dieser Untersuchung sein. Natürlich wird dabei auch die Phantasie desjenigen, der diese Arbeit schreibt, mit einer Rolle spielen, um eine Interpretation der Bildwelten dieser Inszenierung anzubieten

Staging Gender - Reflexionen aus Theorie und Praxis der performativen Künste Irene Lehmann

2019-09-30 Die Aufführung und Repräsentation von Gender und Diversity im Spannungsfeld von Ästhetik und Institutionen folgt einem komplexen Wechselspiel. Aktuelle Initiativen der Stadt- und Staatstheater, Konzerthäuser und der Freien Szene weisen darauf hin, dass - obgleich tradierte und neue Genderkonzepte und -diskurse auf den Bühnen ausgehandelt werden - Gender- und Diversity-Gerechtigkeit hinter der Bühne noch lange nicht erreicht sind. Die Beiträge des Bandes beschäftigen sich aus künstlerischer, praktischer und wissenschaftlicher Perspektive mit diesen Dynamiken, ihrer gegenseitigen Durchdringung und ihrer Bedeutung für das Publikum sowie ihrer wissenschaftlichen Rezeption und Analyse.

Lektüren des Zeitgenössischen Zirkus Franziska Trapp 2020-09-21 Im Jahr 1996 prophezeit die Pariser Zeitung Libération nach dem Besuch der Performance Le Cri du Chaméléon eine dritte Ära des Zirkus: den Zeitgenössischen Zirkus. Die Prognose wird Realität: Nicht nur in Frankreich, sondern auch international gilt das Stück des Regisseurs Joseph Nadj als Startpunkt eines neuen Genres, das aktuell in den Fokus verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen gerät. – Ein Modell zur kohärenten Aufführungsanalyse der Darbietungen steht jedoch bis heute nicht zur Verfügung. Diesem Desiderat trägt "Lektüren des Zeitgenössischen Zirkus" Rechnung und entwickelt erstmals in Rückgriff auf die Lektüretheorien der Literatur-, Theater- und Tanzwissenschaft eine Methodik zur Analyse von zeitgenössischen Zirkusdarbietungen. Darüber hinaus dokumentiert und interpretiert der Band das Genre durch eine methodisch dichte, d.h. kontextualisierende Beschreibung des Gegenstandes – der Aufführung – dezidiert in seinem historisch-kulturellen Kontext und liefert damit im Sinne Lessings eine rezeptionsästhetische Dramaturgie des Zeitgenössischen Zirkus, die trotz der Diversität der Aufführungen generalisierbare Merkmale, das grundlegende Verfahren und die Bau- und Wirkungsweise der Stücke offenlegt.

Sex als Performance Lea-Sophie Schiel 2020-06-30 Sind Live-Sex-Shows Pornografie auf offener Bühne oder anspruchsvolle Performance-Kunst? Lea-Sophie Schiel begibt sich auf ein bis dato nicht erforschtes Gebiet und weist anhand teilnehmender Beobachtung in Live-Sex-Theatern, Performancekunst, Live-Sex-Chats und auf Fetisch-Messen nach, dass Sex immer - egal ob auf der Bühne oder im Bett - eine Performance und damit das Produkt sozialer Zusammenhänge ist. Angesichts der aktuellen feministischen Auseinandersetzungen um Sex-Arbeit, Pornografie und nicht zuletzt »MeToo« bildet das Buch einen zentralen wissenschaftlichen Beitrag, der das gesellschaftliche Verständnis von Sexualität herausfordert.

Einführung in die Dramenanalyse Franziska Schößler 2017-03-30 Dieser Band bietet eine umfassende Einführung in alle Bereiche des Dramas und der Dramenanalyse. Er erklärt die zentralen Grundbegriffe und – ausgehend von Tragödie und Komödie – die einzelnen dramatischen Genres wie bürgerliches Trauerspiel, Schicksalstragödie, Tragikomödie etc. Im Zentrum stehen die Dramenanalyse und das dafür nötige Handwerkszeug bzw. Analysekatoren wie Aufbau/Handlungsverlauf, Figuren, Sprache, Raum und Zeit. Zahlreiche Kurzinterpretationen illustrieren das Vorgehen bei der Analyse. In den Blick gerückt wird zudem das enge Zusammenspiel von Damentext und Theater, indem beispielsweise die unterschiedlichen Bühnentypen, die Theatergeschichte (insbesondere seit dem 18. Jahrhundert) und die Institution Theater samt ihrer Berufsbilder vorgestellt werden. Unumgänglich für die Analyse von Dramen und Theaterstexten sind darüber hinaus neuere theoretische Konzepte, unter anderem aus dem Gebiet der Theaterwissenschaft, wie Postdramatik, Theatralität, Performativität, Liminalität und Ritual, die gesondert entwickelt werden. Auch das Wissen der Dramendidaktik und Theaterpädagogik findet Berücksichtigung. - Mit zahlreichen Abbildungen, Definitionen und Musterinterpretationen. Für die zweite Auflage wurde der Band umfassend überarbeitet und aktualisiert.

**Sounds that matter - Dynamiken des Hörens in Theater und Performance** Katharina Rost 2017-05-31 Das Theater ist nicht zuletzt auch ein Ort des Hörens, ein »Auditorium«: Die Klanglandschaft gegenwärtiger Theateraufführungen ist von ausgefeilten Sound Designs, Melodie-Loops, Popsongs, Opernarien, Geräuschen oder anhaltenden Stillephasen geprägt. Bei Katie Mitchell, David Marton, Michael Thalheimer, Christoph Marthaler und anderen wird nicht nur viel, sondern vor allem jeweils anders gehört. Katharina Rost analysiert die verschiedenen Hörweisen, die sich durch die akustische Gestaltung von Aufführungen

und Dynamiken der auditiven Aufmerksamkeit ergeben - z.B. »Abdriften«, »Absorbiertsein«, »Aufhorchen« oder »Entrücktsein« -, und fragt, inwiefern diese Wahrnehmungsmodi in einem Spannungsverhältnis zum historischen Rezeptionsideal des konzentrierten Zuhörens stehen.

**Einführung in die italienische Literaturwissenschaft** Andrea Grewe 2016-09-23 Von Dante bis Eco, von Vittoria Colonna bis Dacia Maraini, von Machiavelli bis Dario Fo: Das Lehrbuch bietet eine umfassende Einführung in die italienische Literaturwissenschaft und Literaturgeschichte mit Ausblicken auf Themen und Aspekte der Kulturwissenschaft. Es informiert über Grundbegriffe, stellt die wichtigsten Methoden dar und präsentiert die Grundlagen der wissenschaftlichen Textanalyse und -interpretation. Zur Veranschaulichung dienen Texte aus der Primärliteratur mit Beispielinterpretationen.

Jürgen Gosch/Johannes Schütz Theater Stefan Tigges 2021-02-28 Der Regisseur Jürgen Gosch und der Bühnen- und Kostümbildner Johannes Schütz haben mit ihren szenischen Versuchsanordnungen eine ebenso konsequente wie avancierte Theatergrundlagenforschung begründet, die in Bezug auf die Spiel-, Darstellungs- und Bühnenästhetik bis heute nachwirkt und theoretisch herausfordert. Am Beispiel wegweisender Arbeiten speziell aus der Spätphase (Shakespeare, Echov, Schimmelpfennig) werden autorenspezifische sowie autorenübergreifende künstlerische Suchbewegungen und signifikante Entwicklungsschritte bestimmt. Im Hinblick auf die Schauspielerinnen und Schauspieler wird insbesondere danach gefragt, warum diese als verdichtetes Ensemble so eigenverantwortlich, augenblickszentriert und (form-)bewusst handeln, komplexe Spielräume, hohe performative Energien als auch szenische Ergänzungsenergien entfalten und in ihrer spielerisch-reflexiven Präsenz potenziert werden. Mit umfangreichem Bildmaterial und einem Nachwort von Jens Harzer.

Neue Methoden der Theaterwissenschaft Benjamin Wihstutz 2020-10-31 Die Theaterwissenschaft ist im Umbruch: Neue Forschungsgebiete, interdisziplinäre Verbundprojekte sowie aktuelle Entwicklungen in den performativen Künsten erfordern ein Überdenken methodischer Ansätze, zentraler Begriffe und Herangehensweisen des Faches. Die Beiträger\*innen liefern interdisziplinäre Positionen zu methodischen Fragen und Verfahren aktueller theaterwissenschaftlicher Forschung. Die Schwerpunkte liegen dabei auf Erweiterungen der Aufführungsanalyse, neuen Theaterhistoriografien sowie der Institutionenforschung.

Aber auch die Theaterwissenschaft selbst wird in ihrer Ausrichtung in Anlehnung und Abgrenzung zu anderen Disziplinen sowie dem im Fach immer wieder neu zu bestimmenden Verhältnis von Theorie, Empirie und Geschichtsschreibung umfassend rekapituliert.

*Oper in performance* Clemens Risi 2017-09-01 Clemens Risi widmet sich der Analyse von Opernaufführungen in Inszenierungen des sogenannten Regietheaters der letzten 15 bis 20 Jahre. Anknüpfend an aktuelle Forschungen zur Aufführungstheorie, Theorien des Performativen, Phänomenologie und Wahrnehmungstheorie, schlägt die Studie vor, das Konzept der Aufführung als Ereignis auf die Analyse von Opernaufführungen zu übertragen, und diskutiert dies anhand von Aufführungen von Repertoire-Klassikern von Mozart, Puccini, Johann Strauß, Verdi und Wagner in Inszenierungen von Sebastian Baumgarten, Calixto Bieito, Peter Konwitschny, Christoph Marthaler, Hans Neuenfels, Michael Thalheimer, Katharina Wagner und dem Regieduo Jossi Wieler/Sergio Morabito.

**Wege ins Theater: Spielen, Zuschauen, Urteilen** Marion Bönninghausen 2011

Erzähltheater Gabriela Paule Das Erzähltheater ist sowohl im zeitgenössischen Kinder- und Jugendtheater als auch im Theater für Erwachsene auffallend präsent. Der vorliegende Band erarbeitet aus fachwissenschaftlicher Sicht eine Begriffsklärung, systematisiert verschiedene dramaturgische Varianten des Erzähltheaters, belegt sie an Textbeispielen und diskutiert auf dieser Grundlage das dramen- und theaterdidaktische Potenzial des Erzähltheaters. Die entwickelten Perspektiven werden durch mehrere Beiträge zu einzelnen Stücken und Inszenierungen vertieft und erweitert.

Kinästhetische Konfrontation Wibke Hartewig 2007

*Situated in Translations* Michaela Ott 2019-04-30 Cultural communities are shaped and produced by ongoing processes of translation understood as aesthetic media practices - such is the premise of this volume. Taking on perspectives from cultural, literary and media studies as well as postcolonial theory, the chapters shed light on composite cultural and heterotypical translation processes across various media, such as texts, films, graphic novels, theater and dance performances. Thus, the authors explore

the cultural contexts of diverse media milieus in order to explain how cultural communities come into being.

*Im Gleichschritt des Dao* Martin Minarik 2022-01-31 Sport fördert nicht nur die Gesundheit, sondern vermittelt auch konkrete Normen und Werte. Gerade Kampfkünste und Kampfsportarten sehen in diesem pädagogischen Anspruch ihre primäre gesellschaftliche Legitimation. Wie also werden Normen, Werte und Ideale in deren Praxis hervorgebracht? Wie kann die Untersuchung dessen theoretisch gefasst und methodisch umgesetzt werden? Und welche Rolle kann Theatralität in diesen Verkörperungsprozessen spielen? Martin Minarik untersucht diese Fragen anhand einer Fallstudie zur Trainingspraxis des Taekwondo in Südkorea, indem er praxeologische und theaterwissenschaftliche Theorie und Methodik verbindet.

*Die Kunst der Gabe* Ingrid Hentschel 2019-01-31 »Die Kunst der Gabe« behandelt aktuelle Theater- und Performanceformate in Verbindung mit der interdisziplinären Diskussion um Theorien der Gabe und des Gabentauschs. Angesichts neoliberaler Herausforderungen betont eine Theatertheorie im Zeichen der Gabe das Zusammenwirken von Menschen im Spannungsfeld von Freiheit und sozialer Verpflichtung. Theater braucht beides - ästhetische Autonomie und soziale Praxis, Spiel und Realität. Die deutsch- und zum Teil englischsprachigen Beiträge von Frank Adloff, Marcel Hénaff, Ortrud Gutjahr, Jens Roselt, Ilana F. Silber, Hanne Seitz u.a. geben Einblick in internationale Entwicklungen des Gabe-Diskurses aus Sozialwissenschaft, Philosophie und Anthropologie und präsentieren aktuelle kunst- und theaterwissenschaftliche Positionen.

*Geschichte im Rampenlicht* Thorsten Logge 2020-12-16 Geschichtstheater, Dokumentartheater, Zeitzugtheater – seit rund 100 Jahren ist die Verhandlung von Geschichte auf der Theaterbühne ein beliebtes und verbreitetes erinnerungskulturelles Format, das sich stetig weiterentwickelt. Zeitzugtheater werden auf der Grundlage politischer Überzeugungen und/oder im Rahmen historischer Bildungsarbeit mit künstlerisch-ästhetischen Mitteln in Szene gesetzt. Trotz seiner expliziten Arbeit mit historischen Quellen ist das dokumentarische Theater bislang kein Gegenstand geschichtswissenschaftlicher Forschung geworden. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Bremer Projekts Aus den Akten auf die Bühne

setzte sich 2017 eine Tagung erstmals geschichtswissenschaftlich und interdisziplinär mit der Inszenierung historischer Quellen im Theater auseinander. Die Beiträge des Bandes sind Ergebnis dieser Tagung. In ihnen werden zum einen gegenwärtige Formen des dokumentarischen Theaters aus geschichts- und kulturwissenschaftlichen Perspektiven untersucht. Zum anderen bringen sie Wissenschaftler\*innen und Theaterschaffende zusammen, die ihre Fragestellungen, Positionen und Arbeitsweisen kennenlernen und diskutieren. Auf diese Weise erschließen die Autor\*innen unterschiedliche Zugänge zu den Praktiken des „Geschichtemachens“ im Theater, die als performative Historiographien erkennbar werden. Der Band versteht sich somit auch als Beitrag zur Methoden- und Theorien-Diskussion in der forschungsorientierten Public History.

Aufführungsanalyse - Georg Büchner: 'Leonce und Lena', inszeniert von Robert Wilson - Welche Isotopien verwendet Wilson zur Darstellung seiner Figuren? Julius Pöhnert 2004-09-18 Studienarbeit aus dem Jahr 2004 im Fachbereich Theaterwissenschaft, Tanz, Note: 2,7, Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Theaterwissenschaft), Veranstaltung: Einführung in die Analysemethoden der Theaterwissenschaft, Sprache: Deutsch, Abstract: Robert Wilson inszeniert Georg Büchners Lustspiel „Leonce und Lena“ auf ungewöhnliche Weise. Er geht dabei hauptsächlich von ästhetischen Maßstäben aus und fokussiert die Aufmerksamkeit des Rezipienten auf akustische sowie visuelle Besonderheiten der Figurendarstellung. Besonders ins Augenmerk fallen dabei die immer wiederkehrenden Isotopien „Insektenstaat“ und „Automatisierung“, mit denen Wilson seine Figuren zu zeichnen scheint. Er kombiniert hierbei den Insektenstaat, aus vielen verschiedenen, doch gleichförmigen Elementen, mit der Automatisierung, der Vorstellung des Menschen als Maschine. Nach der mikrostrukturellen Analyse dreier beispielhafter Szenenausschnitte lassen sich diese auffälligen ästhetischen Methoden untersuchen. Als erster Szenenausschnitt wurde die Versammlung des Staatsrates gewählt, um das Erscheinungsbild der höfischen Gesellschaft zu untersuchen. Anschließend werden in zwei Ausschnitten die beiden Hauptfiguren Leonce und Lena analysiert. Hierzu dienen zwei Szenen, in denen sich die Figuren in einer sehr privaten Situation befinden, um sie in einer intensiven Sichtweise zu betrachten. Leonce trifft sich mit seiner Geliebten, Rosetta, Lena ist allein und beginnt zu tanzen. Aufgrund des angestrebten Umfangs der vorliegenden Arbeit liegt es nahe, sich lediglich auf die beiden genannten, wesentlichen Auffälligkeiten zu beschränken und sie mit Hilfe der vorliegenden Analyse nachzuvollziehen. Anhand der untersuchten

ästhetischen Merkmale ist es anschließend möglich, diese auf deren Bedeutungskonstitution für die Inszenierung zu analysieren.

### Theatrale Räume Petra Meurer 2007

**Die Arbeit des Erzählens** Maximilian Gilleßen 2012-05-30 Studienarbeit aus dem Jahr 2009 im Fachbereich Theaterwissenschaft, Tanz, Note: 1,0, Freie Universität Berlin (Institut für Theaterwissenschaft), Veranstaltung: Einführung in die Aufführungsanalyse, Sprache: Deutsch, Abstract: 'Void Story' – schon der Titel einer der letzten Arbeiten der englischen Performancegruppe Forced Entertainment scheint im Zeichen des Paradoxes zu stehen: Worin besteht diese leere Geschichte? In welchem Zusammenhang stehen Leere und Ereignis – als erzähltes Ereignis und Ereignis des Erzählens? Ist diese Leere die Bedingung eines Raumes, in dem sich das Erzählen und sein Erzähltes vielleicht erst ereignen können? Eine leere Geschichte also als Geschichte ohne Zentrum – eine ex-zentrische Geschichte? - Wo ereignet sie sich? Am besten ließe sich vielleicht die Arbeit Void Story, die Forced Entertainment während des Live Brits Special im Hebbel am Ufer am 29. und 30. Juni präsentierte, als grafisches Hörspiel bezeichnen. Void Story ist konzipiert für vier Performer, von denen zwei die Texte der beiden Protagonisten des Stücks sprechen, während die anderen abwechselnd die übrigen Sprechrollen und die Koordination der auf Computer vorgespeicherten Soundeffekte übernehmen. Währenddessen erscheinen im Stil eines Fotofilms auf einer Projektionsleinwand Bilder, die als Storyboard für einen imaginären Film bezeichnet werden könnten, der in der Überschneidung mit den Live-Dialogen der Performer und den aufgezeichneten Soundeffekten vor den Zuschauern entsteht. So wird die in ihrer bloßen Anhäufung an Gefahren und Unglück absurd übersteigerte Geschichte von Kim und Jackson erzählt, eines Paares, das durch eine monströse Welt von Gewalt, Krieg, Ausnahmezuständen und Naturkatastrophen, grundlos angeschossen und aus der eigenen Wohnung vertrieben, wandern muss. Ihr Schicksal ereignet sich in der Leere eines referentiellen Zwischenraums, in dem verschiedene mediale Ebenen miteinander kommunizieren. Die auf der Bühne zur Schau gestellte Arbeit des Erzählens ist ein Teil der Performance. Diese Verschränkung der beiden Ebenen von Narration und den Bedingungen ihrer Produktion wird sichtbar in der doppelten Anwesenheit der Performer auf der Bühne. Einmal sind sie in einem eminenten Sinn Beteiligte an der Produktion der Aufführung; zugleich aber verlassen sie immer

wieder die ihnen zugehörige Funktion, und können z.B. selber zu Rezipienten des Aufführungsgeschehens werden. So ereignet sich nicht nur das Was einer erzählten Geschichte, sondern das Wie ihrer narrative Produktion wird selber zum Ereignis.

Opera in Performance Clemens Risi 2021-09-28 Opera in Performance elucidates the performative dimension of contemporary opera productions. What are the most striking and decisive moments in a performance? Why do we respond so strongly to stagings that transform familiar scenes, to performers' bodily presence, and to virtuosic voices as well as ill-disposed ones? Drawing on phenomenology and performance theory, Clemens Risi explains how these moments arise out of a dialogue between performers and the audience, representation and presence, the familiar and the new. He then applies these insights in critical descriptions of his own experiences of various singers, stagings, and performances at opera houses and festivals from across the German-speaking world over the last twenty years. As the first book to focus on what happens in performance as such, this study shifts our attention to moments that have eluded articulation and provides tools for describing our own experiences when we go to the opera. This book will particularly interest scholars and students in theater and performance studies, musicology, and the humanities, and may also appeal to operagoers and theater professionals.